

# SÜDRING AKTUELL

Warum ist **Streit** gut  
für Inklusion?



**Streitmuskeln trainieren!**

**Rechtliche Tipps: Vorbereiten auf die Reform**

**Blick auf die Arbeitnehmer\*innen schärfen**

Mit einer Beilage für Mitglieder: Protokoll der Mitgliederversammlung 2022

# INHALT

## 4/5

### Titelthema

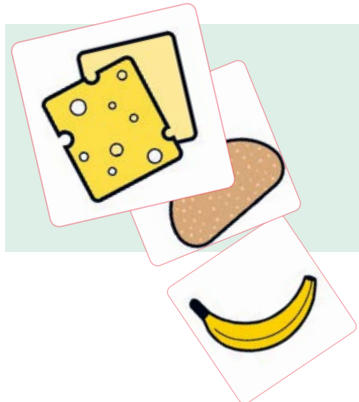
Warum ist Streit gut für Inklusion?



## 10/11

### Aus den Einrichtungen

Für immer Käsebröt?



## 6/7

### Titelthema

Streitmuskeln trainieren!



## 12/13

### Tipps für rechtliche Betreuende

Vorbereiten auf die Reform.

## 8/9

### Mein Kompass

Mein, Dein, Unser?



## 14/15

### Aus dem Elternverein

Blick auf die Arbeitnehmer\*innen schärfen.

## 16/17

### Vermischtes

Brunnenfest 2022  
Familienzeiten  
Klingelndes Mobil  
Fachtage Kinderschutz

## 18/19

### Kalender

September bis Oktober 2022

## 20

### Glossar

Glossar Konflikt

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Leben mit Behinderung Hamburg  
Südring 36, 22303 Hamburg  
Tel.: 040 270 790 – 0  
Mail: info@lmbhh.de  
Web: www.derelternverein.de

### Redaktion

Kerrin Stumpf (V. i. S. d. P.)  
kerrin.stumpf@lmbhh.de  
Stefanie Könecke, Friederike Müller-  
suedringaktuell@lmbhh.de

### Druck

Eurodruck, Hamburg

Südring Aktuell erscheint sechsmal jährlich mit einer Auflage von 3.500 Stück. Redaktionsschluss ist jeweils der 5. des Vormonats.

Konto: Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE16 2512 0510 0007 4643 00  
BIC: BFSWDE33HAN

Hamburger Gemeinschaftsstiftung für behinderte Menschen

Kerrin Stumpf  
Südring 36, 22303 Hamburg  
Tel.: 040 270 790 – 0

Mail: kerrin.stumpf@lmbhh.de  
Web: www.hamburger-gemeinschaftsstiftung.de

# EDITORIAL

## Liebe Mitglieder,



Südring Aktuell September lädt zum Lesen ein, auch wenn Sie sagen: „Ich mag keinen Streit.“ Das sagen wir alle mal, behinderungsunabhängig. Streit ist blöd, wenn er laut ist und jemand wild die Augen rollt. Er kann aber auch Energie freisetzen. „Streiten für mein Recht“ beginnt ja nicht erst beim Rechtsanwalt (siehe Seite 6). Überall wo es bunte Vielfalt gibt, müssen Menschen sich annähern. Da kann es auch mal knallen.

Aus der eigenen Biografie (und dem, was Angehörige erinnern), können Menschen viel Kraft ziehen, auch für Auseinandersetzungen. „Jemandem die Meinung sagen“, wie eine Klientin im Betreuungsverein es beschreibt, kann aber sehr schwierig sein. Dies zeigt der Artikel „Für immer Käsebrot?“ auf Seite 10 eindrücklich. Das muss mal gesagt sein. Und auch, dass Leben mit Behinderung Hamburg für starke Mitstreiter\*innen sorgt. Von dieser Stelle ein herzliches Willkommen an Hilke Stein, die mit ihrem gewerkschaftlichen Blick den Aufsichtsrat von Leben mit Behinderung Hamburg ab Herbst verstärkt, mehr auf Seite 14.

In den letzten Monaten gab es viele Streitthemen für uns Eltern im Verein. Wir haben mit den Behörden über schlechten Service gestritten, uns über Corona (und manche Auflage) geärgert und über die Last der Inklusion, wenn für die hohen Ansprüche das notwendige Personal fehlt. Melden Sie sich bitte mit Ihrem Ärger und Problemen, wir sind mit unserer Interessenvertretung selbstverständlich an Ihrer Seite.

Wir Eltern tragen mit unseren Erfahrungen einen Schatz in uns, den wir weitergeben wollen. Es geht um kleine Dinge, frühe Krankheiten und was sie geheilt hat. Oder um Großes, wie traumatische Erlebnisse, die bis heute Stressmomente auslösen. Wer mit einer Behinderung lebt, kann manchmal diese Geschichten selbst nicht weitertragen. Mit einer besonderen Veranstaltungsreihe haben Sie – auch als Geschwister – kreativen Raum für Ihre Erinnerungen und Lösungen. An vier Abenden ab September können Sie sich mit anderen treffen und **BIOGRAFIEARBEIT** machen. Am 22. September um 19:00 Uhr im Südring geht es los. Im letzten Herbst gab es dieses Angebot zum ersten Mal mit positivem Feedback. Melden Sie sich gern an!

Ihre

**Kerrin Stumpf**  
Elternverein

**Erstmalig laden die Sozialeinrichtungen  
„Alle im Dialog“  
zu einer gemeinsamen Zukunftsplanung ein.  
Bitte melden Sie sich bei Interesse zügig an.**

# WARUM IST STREIT GUT FÜR INKLUSION?

Errungenschaften der Eingliederungshilfe mussten hart erkämpft werden.



Ein Lehrstück über Teilhabe erzählt Doris Dörrie in ihrem Film „Freibad“. Eigentlich kann hier in dem einzigen Frauenfreibad Deutschlands mit Bikini, Burkini und oben oder unten ohne gebadet werden. Doch es dauert nicht lange, da entsteht Streit darüber, was richtig ist und sich gehört. Der Film zeigt als gute Unterhaltung, wie sehr alle Stimmen Gehör finden müssen. Das gilt im Freibad im Grünen und am grünen Tisch.

Leider fordert im Film niemand stufenlosen Zugang ins Wasser oder einen Stempellift. Diese Stimme fehlt. Warum hat Doris Dörrie das nicht aufgenommen? Dann hätte der Film wohl Überlänge gehabt. Ein strittiges Thema macht die Sache immer noch komplizierter.

Das kann Widerstand hervorrufen. Die Betroffenen müssen also Kraft zum Streiten haben. Die Geschichte der Eingliederungshilfe zeigt, dass Eltern von Menschen mit Behinderung nur durch das „Streiten für die Sache“ erreichten, was heute der Standard von Leistungen ist. Die Eingliederungshilfe, Beteiligungsrechte, Bildungsangebote und viele weitere Errungenschaften wären ohne das – auch teilweise sehr hitzige – Eintreten der Betroffenen nicht denkbar. Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen schreibt die Auseinandersetzung sogar gesetzlich vor. In der Präambel heißt es, dass Behinderung sich aus der Wechsel-

beziehung von persönlichen Einschränkungen und gesellschaftlichen Bedingungen ergibt. Daraus folgen stetige Aushandlungen. Die Betroffenen müssen sich an ihnen beteiligen und so diese Prozesse vorantreiben.

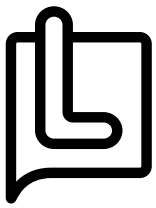
Viel wurde in den letzten Jahren erstritten für Gesetze zu besseren Bedingungen. Doch recht haben und recht bekommen sind zweierlei. Dabei hat das Bundessozialgericht 2021 klargestellt: Individuelle, personenbezogene Bedürfnisse sind entscheidend für Teilhabe. Die Probleme entstehen aber in der Umsetzung, wenn Anträge verschleppt oder Begründungen angezweifelt werden. Teilhabe sollte einfacher werden, „einfachmachen“ war eine Devise der Bundesregierung mit dem neuen Gesetz. Doch gerade wenn Menschen nicht sprechen, um ihre Interessen anzumelden, oder es um ein Hilfsmittel oder eine Reha für Teilhabe geht, müssen die Betroffenen (und ihre rechtlichen Unterstützungspersonen) mehr streiten.

## Wer will was? Darauf kommt es an!

Darüber sprechen wir mit dem Fachanwalt für Sozialrecht Timo Prieß am Donnerstag, den 8. September 2022 um 19:00 Uhr im Südring. Bringen Sie gern ihre aktuelle Streitfrage mit und statt eine Friedenspfeife zu rauchen, trinken wir im Anschluss etwas Kühles im Hof.



Kerrin Stumpf  
Elternverein



## Warum ist Streit gut für Inklusion?

Streiten ist eigentlich nicht schön.

Aber manchmal müssen wir streiten.

Wenn es um wichtige Dinge geht.

Dann ist streiten wichtig und gut.

Zum Beispiel in der Behinderten-Hilfe.

Eltern von behinderten Menschen haben wichtige Leistungen erstritten.

Diese Leistungen sind heute ganz normal:

- Die Eingliederungshilfe,
- Beteiligungsrechte, zum Beispiel: die Interessen-Vertretung,
- Bildungsangebote, zum Beispiel: die Erwachsenen-Bildung.

Ohne streiten wären diese Leistungen nicht möglich.

Es gibt die Behinderten-Rechtskonvention der Vereinten Nationen.

Sie ist eine Übereinkunft von ganz vielen Ländern.

In ihr stehen die Rechte der Menschen mit Behinderung.

Die Behinderten-Rechtskonvention will, dass wir streiten.

Damit wir bessere Bedingungen in der Gesellschaft schaffen und Barrieren abbauen.

In Deutschland gibt es ein neues Gesetz, das bessere Bedingungen für Menschen mit Behinderung vorschreibt.

Damit Teilhabe in der Gesellschaft gelingt.

Aber oft ist es schwierig, die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung durchzusetzen.

Zum Beispiel wenn in der Behörde Anträge nicht bearbeitet werden.

Oder das Schwimmbad nicht barrierefrei ist.

Wir müssen mehr streiten, damit Inklusion und Teilhabe gelingt!

Bringen Sie ihre Streit-Fragen mit und sprechen Sie mit dem Anwalt Timo Prieß.

**Wann?** Am 8. September 2022 um 19:00 Uhr.

**Wo?** Im Südring 36.

# STREITMUSKELN TRAINIEREN!

## Rechtsanwalt Timo Prieß im Gespräch über Streit.



Harmonie – ein Zustand, den Viele anstreben. Doch wer etwas erreichen will, merkt: Weit voran geht es nicht. Menschen mit Behinderung müssen ihren Streitmuskel trainieren, um ihre Rechte durchzusetzen. Timo Prieß steht den Mitgliedern des Elternvereins dabei zur Seite.

### **Herr Prieß, was verbindet Sie mit Leben mit Behinderung Hamburg?**

Ich bin Partner der Kanzlei Hohage, May & Partner und Fachanwalt für Sozialrecht. Im Rahmen einer Kooperation berate ich den Elternverein und dessen Mitglieder seit 22 Jahren.

### **Wieso ist Streit für die Rechtsprechung wichtig?**

Mit der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und dem Bundesteilhabegesetz, Sozialgesetzbuch IX, welches die Teilhabe von Menschen mit Behinderung regelt, gestaltet sich vieles neu. Es gibt zu vielen der neuen gesetzlichen Vorgaben noch

keine Rechtsprechung oder es bestehen gesetzliche Lücken und unbeantwortete Fragen. Mitunter ist dem Fachamt für Eingliederungshilfe nicht klar, was der Gesetzgeber meint. Umso wichtiger ist es, Wissen darüber zu sammeln – vor allem für Leistungsberechtigte und ihre Angehörigen oder Betreuende. Es erleichtert, sich gegen Behörden durchzusetzen. Im Gesamtplanverfahren spielt die Äußerung von Wünschen eine zentrale Rolle. Der Gesetzgeber verfolgt einen personenzentrierten Ansatz bei der Leistungsgewährung. Dass dabei die Wünsche der leistungsberechtigten Person zu dokumentieren sind zeigt, dass diesen künftig besondere Bedeutung zukommen soll und die Betroffenen dazu gehört werden müssen. Bei einem Termin mit dem Fachamt, in einem Gesamtplanverfahren zur Ermittlung des Hilfebedarfs, hieß es, als die Betroffene Ihre Wünsche äußern wollte: „Das ist hier kein Wunschkonzert!“. Ich habe sofort interveniert,

dass Wünsche aufgenommen werden, steht im Sozialgesetzbuch IX (§ 117 Abs.1 Nr.2). Wer sich wehrt, bringt die Fälle auf den Richtertisch, schafft Rechtssicherheit. Neben der Durchsetzung eigener Rechtsansprüche können Streit bzw. Klagen eine „Erziehungsfunktion“ haben. Fachanweisungen werden ggf. überarbeitet und eine Bewilligungspraxis mit positiver Auswirkung auf die Zukunft entsteht.

### **Müssen Menschen mit Behinderung sich oft vor Gericht wehren?**

Sie kämpfen um Hilfsmittel, Pflegestufen oder Leistungen der Eingliederungshilfe, wie pädagogische Betreuung im eigenen Wohnraum. Da ist z.B. das Fachamt zuweilen der Meinung, wer etwa im

Elternhaus lebt, hat darauf kein Anrecht, was natürlich nicht stimmt. Assistenzleistungen sind nicht davon abhängig, ob jemand im eigenen Wohnraum oder noch bei den Eltern lebt und sie dort benötigt. Mit dem Recht auf Teilhabe verhandeln wir und setzen Chancen und Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung durch. Wenn das Fachamt restriktiv ist, aber ein Anspruch besteht, muss man aktiv werden. Wer im Elternverein engagiert ist, ist gut aufgestellt. Zu mir kommen ja nur die Menschen, die kämpferisch genug sind, Unterstützung und Beratung für diesen Schritt haben. Bei manchen Verfahren braucht es einen langen Atem.



## Südring Aktuell spricht mit dem Rechts-Anwalt Timo Prieß. Der sagt: Streiten ist gut.

**Herr Prieß, was haben Sie mit Leben mit Behinderung Hamburg zu tun?**

Ich bin Anwalt für Sozial-Recht und berate den Eltern-Verein.

**Wieso ist Streit für die Recht-Sprechung wichtig?**

Es gibt die Behindertenrechts-Konvention und das Bundesteilhabe-Gesetz.

Sie regeln die Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Zu den Gesetzen gibt es noch keine Recht-Sprechung.

Recht-Sprechung bedeutet, dass man vor Gericht Recht bekommt.

Vieles ist neu oder unklar.

Deshalb weiß das Fach-Amt für Eingliederungs-Hilfe nicht ganz genau was der Gesetz-Geber eigentlich meint.

Dann kann es sein, dass das Amt Sozial-Leistungen verweigert und Menschen kein Geld erhalten.

Damit das nicht passiert müssen Menschen genau Bescheid wissen über die Gesetze.

Dann können sich die Menschen besser wehren gegen Ämter und Behörden.

Es ist also wichtig, dass man sich wehrt und vor Gericht um sein Recht streitet.

Das schafft Rechts-Sicherheit.

Außerdem kann Streit dafür sorgen, dass die Behörde Fach-Anweisungen überarbeitet und Sozial-Leistungen in Zukunft schneller bewilligt.

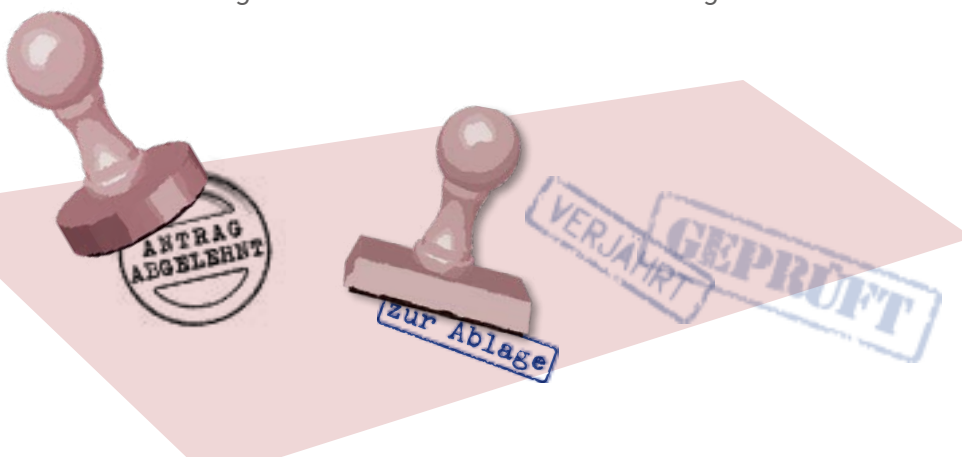
Streit kann also eine Erziehungs-Funktion haben.

**Müssen Menschen mit Behinderung sich oft vor Gericht wehren?**

Ja, sie kämpfen um Bewilligungen. Zum Beispiel von:

- Rente,
- Hilfsmitteln,
- Pflege-Stufen
- oder Leistungen der Eingliederungs-Hilfe.

Wenn die Behörde Ansprüche auf Leistungen verweigert, dann müssen wir uns wehren. Mitglieder vom Eltern-Verein haben gute Chancen vor Gericht, recht zu bekommen.



# „MEIN KOMPASS“: MEIN, DEIN, UNSER?

## Wie werden die „Mein Kompass“- Ziele entwickelt?

Das Prinzip von „Mein Kompass“ ist einfach: Wir machen gemeinsam eine Bestandsaufnahme, entwickeln Wünsche und Perspektiven. Was will ich, was brauche ich dazu und wie erreiche ich mein Ziel? Nicht immer verläuft alles reibungslos, wenn die Ziele definiert werden. Etwa, wenn die Eltern andere Prioritäten als die Klient\*innen haben. Fabian Pietzcker und seine Mutter Angela Pietzcker zum Beispiel hatten unterschiedliche Vorstellungen.

### „MEIN KOMPASS“ – MEINE ZIELE

Fabian Pietzcker verfolgt neben der Arbeit viele Interessen. Ein Ziel stand schnell fest: Mehr Sport



**Friederike Müller**  
Unternehmenskommunikation

machen. Er will in den Sportverein in der Nähe seiner Wohnung eintreten und die regelmäßigen Spiele vor der Haustür ansehen. „Da bin ich raus“, sagt seine Mutter. Ihr wäre es nicht als mögliches Ziel eingefallen, aber sie findet es toll. Seit einer Weile ernährt er sich wegen der Umwelt vegetarisch. Fabian Pietzcker hat entschieden, dass gesund und vegetarisch kochen in der Zielvereinbarung steht. Ziele, die er im Nachhinein nicht so wichtig findet, hat er wieder aus der Liste gestrichen. Eines in der Liste fällt aus dem Rahmen. „Mittlerweile akzeptiert“, hat er „aufräumen und Ordnung halten“. „Ich fand, das ist keine Sache für ‚Mein Kompass‘. Das muss ich selbst hinbekommen, genau wie ich sonst auch mein Leben organisiere. Ich habe mit mir gerungen, ob ich das als Ziel aufnehme.“



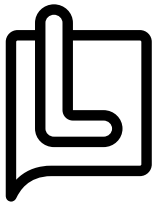
### IST MEIN ZIEL AUCH DEIN ZIEL?

Seine Mutter Angela Pietzcker sagt: „Aufräumen ist so ein typisches Elternthema. Ich habe noch zwei Kinder, da spielt das auch eine Rolle.“ Doch sie sieht auch, dass Eltern oft eigene Vorstellungen davon haben, was das Beste für ihr Kind ist: „Bei einem Kind mit Unterstützungsbedarf fühle ich mich verantwortlicher. Ich bin in Bayern, er in Hamburg. Fabian braucht Struktur, er muss Sachen wiederfinden. Bei seinen vielen Terminen fällt Ordnung manchmal hinten runter. Ich bin der Meinung, dass er Hilfe braucht, diese Struktur zu schaffen. Es beruhigt mich, wenn er darin unterstützt wird.“ Fabian Pietzcker hat am Ende zugestimmt, auch

wenn er zur Umsetzung einen anderen Weg gewählt hätte. Denn: Der Wunsch selbstbestimmt und selbstorganisiert zu leben, steht bei ihm ganz oben. Die Entwicklung eines eigenen Ordnungssystems, unabhängig von den Unterstützungsleistungen der Assistenzen im Basisbereich „Ordnung halten“, definierte er also als eigenes Ziel. Und bei einer weiteren Entscheidung zum selbstbestimmten Leben setzte er sich auch durch. Von seinem Umzug aus Bayern nach Hamburg war Angela Pietzcker anfangs gar nicht begeistert: „Es war nicht einfach, aber Fabian legt seine Ziele eben schon selbst fest. Ich muss da viel mehr als bei meinen anderen Kindern lernen loszulassen. Ich sehe ja, wie selbstständig er geworden ist“.







## Mein Kompass: Fabian Pietzcker

Wie werden die Ziele für „Mein Kompass“ entwickelt?

Im Mittelpunkt stehen immer die Wünsche der Person.

Folgende Fragen gilt es dabei zu beachten:

- Was will ich?
- Was brauche ich dazu?
- Wie erreiche ich mein Ziel?

Auch Fabian Pietzcker hat sich diese Fragen gestellt.

Er möchte zum Beispiel mehr Sport machen.

Dafür will er in einen Sportverein in der Nähe seiner Wohnung eintreten.

Er möchte sich auch anders ernähren.

Weil es besser für die Umwelt ist, will er sich nur noch vegetarisch ernähren.

Fabian Pietzcker hat entschieden: Diese Ziele sollen in seinen Kompass.

Ein großes Ziel hat er schon umgesetzt:

Er ist von Bayern nach Hamburg gezogen.

Also vom Süden Deutschlands in den hohen Norden.

Für Fabian Pietzckers Mutter war der Umzug ihres Sohnes schwer.

Sie ist in Bayern wohnen geblieben.

Zwischen beiden liegt jetzt eine große Entfernung.

Wie viele Mütter hat sie sich Sorgen gemacht.

Sie findet auch in seinem „Mein Kompass“ sollte es ein Ziel zum Thema Ordnung in der eigenen Wohnung geben.

Fabian Pietzcker fand so ein Ziel aber erst nicht so wichtig für seinen Kompass.

Eltern haben oft eigene Vorstellungen, was das Beste für ihr Kind ist.

Sie wünschen sich manchmal andere Ziele.

Fabian Pietzckers Mutter hat gesehen, wie selbständig er geworden ist.

Mit dem Umzug nach Hamburg hat er großen Mut bewiesen.

Sie findet selber, dass sie lernen muss, ihm zu vertrauen.

Fabian Pietzcker hat dann doch ein Ziel zum Thema Ordnung in seinen Kompass aufgenommen.

Denn er möchte sein Leben selbst bestimmen und noch unabhängiger werden.

Dafür ist es gut, in einigen Bereichen Ordnung zu halten.

So hat seine Mutter ihm die Idee dafür gegeben.

Und Fabian Pietzcker hat selbst entschieden, dass dieses Ziel in seinem Kompass steht.

# FÜR IMMER KÄSEBROT?

## Klient\*innen entscheiden selbst über ihren Weg.

Wohngruppe ist Alltag pur: Waschen, Aufräumen, Kochen. Bewohner\*innen wollen sich austauschen, miteinander Zeit verbringen und Aufmerksamkeit. Wer still ist, fällt wenig auf, wenn andere lauter sind. Doch Betreuerin Jana Maack merkt, dass Lothar Quella (68) sich in der Wohngruppe Neugrabener Dorf immer mehr zurückzieht. Will er einfach nur seine Ruhe? Doch er wird schnell wütend, schlägt mit dem Rollator auf den Boden. „Es war wirklich extrem“, so Jana Maack. „Er war so verbittert, wir haben ihn gar nicht mehr gesehen.“

### KÄSE, KAFFEE UND TSCHÜSS

Sein Sprachschatz verringert sich auf die Worte Käse, Kaffee und Tschüss. Behutsam arbeiten die Mitarbeitenden, mit dem, was Lothar Quella ihnen an die Hand gibt. Beim Abendessen fragen sie stets, was er essen möchte. Immer lautet die Antwort Käse,

doch das Käsebrod rührt er nicht an, überhaupt hört er auf zu essen. Tagsüber, denn nachts geht er an den Kühlschrank. Hortet Brotschreiben, um sie dann aus dem Fenster zu werfen. Um an ihn heranzukommen und ihm mehr Kommunikationswege zu geben, versucht es Jana Maack zuerst mit Fotos von Lebensmitteln. Als sie damit nicht weiterkommt, probiert sie es mit METACOM®-Symbolen. Und durchbricht eine Schallmauer. Lothar kann Käse lautsprachlich ausdrücken, aber essen will er ihn gar nicht. Nachdem seine lautsprachlichen Möglichkeiten im Alter abnehmen und wechselnde Betreuende seine Mitteilungswege nicht mehr deuten konnten, öffnet sich endlich wieder eine Tür zur Außenwelt. „Ich glaube, er hatte sich einfach nicht mehr verstanden gefühlt“, so Jana Maack. Nun fühlt sich sein METACOM®-Ordner. Er drückt seinen Willen aus, wählt aus dem ganzen Kühlschrank. Sein



Foto: Maike Staniek

Kommunikationsordner ist jetzt immer griffbereit. Er verbringt Stunden damit, ihn anzusehen.

### EINFACH MAL AUSPROBIEREN

Jana Maacks Initiative, ihre kreative Freiheit, einfach mal etwas auszuprobieren – ein Glücksfall für Lothar Quella. Ob METACOM®, Mein Kompass, Feinwerk, Wunschwege ... Leben mit Behinderung Hamburg arbeitet mit innovativen, personenzentrierten Konzepten. Nicht immer sind sich alle einig, welches Konzept für welchen Menschen richtig ist. Maike Staniek, Fachberatung für Unterstützte Kommunikation, sagt: „Lothar Quella hat Jahrzehnte anders kommuniziert, aber es ist wichtig, sich nicht von Gegebenheiten abhalten zu lassen. Etwa, dass „Mein



Kompass“ zu komplex für einige sei oder METACOM® zu kindisch für andere. Einfach mal ausprobieren und Angebote machen. Was der ‚richtige Weg‘ ist, entscheiden die Klient\*innen nach ihrem Verstehen, Wahrnehmen und Gefühl. Sie sind ‚Bestimmer\*innen‘ über ihr Leben.“



Friederike Müller  
Unternehmenskommunikation



# Für immer Käsebrod?

**Klient\*innen entscheiden selbst über ihren Weg**

Lothar Quella ist 68 Jahre alt und lebt in der Wohngruppe Neugrabener Dorf.

In den letzten Monaten ging es Herrn Quella nicht gut.

Er hat sich häufig zurück gezogen.

In einigen Situationen wurde er wütend.

Die Mitarbeitenden wussten häufig nicht warum und waren ratlos.

Die Gründe zu erfahren ist nicht einfach.

Herr Quella kann nur einige Wörter sprechen. Zum Beispiel das Wort Käse.

Schmiert man ihm aber ein Käsebrod, isst er es nicht.

Die Mitarbeitende Jana Maack hatte die Idee, Metacom-Symbole auszuprobieren.

Metacom-Symbole sind kleine Bilder.

Herr Quella kann jetzt auf ein Metacom-Symbol zeigen, wenn er etwas ausdrücken möchte.

Zum Beispiel, was er zum Abendbrod essen möchte.

Herr Quella fühlt sich jetzt besser verstanden.

Seine Symbole sammelt er in einem Ordner, den er immer bei sich hat.

Bei Fragen zu den Metacom-Symbolen berät Maike Staniek Mitarbeitende und Klient\*innen.

Sie rät: Manchmal ist es wichtig, neue Dinge auszuprobieren und neue Angebote zu machen.

Wie bei Herrn Quella war vorher nicht klar, ob die Metacom-Symbole ihm helfen werden.

Er selbst hat entschieden, diese Symbole zu benutzen.

Jetzt sammelt er immer mehr Symbole.

So kann er sich noch besser verständlich machen.

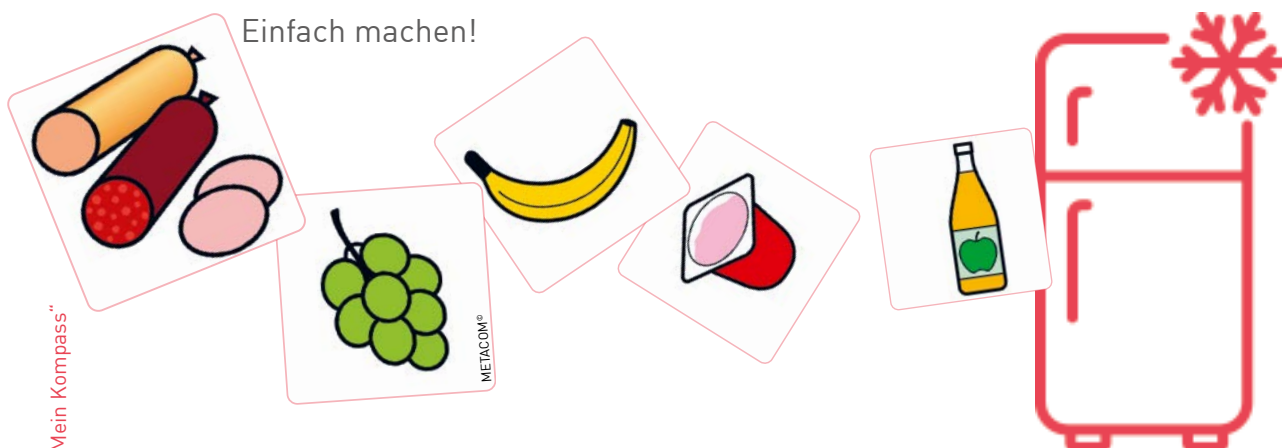
Leben mit Behinderung Hamburg möchte mit „Mein Kompass“ auch dazu ermutigen, neue Wege zu gehen.

Herr Quella´s Situation hat sich durch die Metacom-Symbole verbessert.

Er ist ein gutes Beispiel dafür, dass es sich lohnt, neue Dinge auszuprobieren.

Nach dem Motto:

Einfach machen!



# VORBEREITEN AUF DIE REFORM

In Südring Aktuell Juli berichteten wir etwas zu den neuen Aufgaben in der rechtlichen Betreuung ab 2023. Im September und Oktober erläutern wir Ihnen die Neuerungen auf unseren Veranstaltungen. Nutzen Sie gern unsere Angebote und rufen Sie uns bei Fragen gern an – 040 270 790 950. Mehr dazu in unserem Fortbildungsprogramm für das zweite Halbjahr 2022.



## Tipps für rechtliche Betreuende

**Ab 2023 gibt es neue Aufgaben für rechtliche Betreuende. Unser Betreuungs-Verein bietet hierfür Info-Termine an. Nutzen Sie gerne unsere Angebote. Bei Fragen, rufen Sie uns gerne an: 040 270 790 950**

### Fachtag

Nicht nur Leben mit Behinderung hat einen Betreuungs-Verein. Bei diesem Fachtag kommen viele Betreuungs-Vereine zusammen. Es wird über die neuen Aufgaben für rechtliche Betreuer ab 2023 gesprochen.

**Datum:** 24.9.2022

**Uhrzeit:** 10:45 bis 15:00 Uhr

**Ort:** Der Fachtag findet **online** statt

### Unsere besondere Veranstaltung für Sie: Die Wünsche haben Vorrang

Vielleicht haben Sie Fragen zu den neuen Aufgaben von rechtlichen Betreuenden? Zum Beispiel zum Thema unterstützte Entscheidungs-Findung? Hier können Sie Ihre Fragen stellen.

Auch ein Richter vom Amtsgericht Hamburg-Wandsbek wird Ihre Fragen beantworten.

**Datum:** 29.10.2022

**Uhrzeit:** 10:00 bis 14:00 Uhr

**Ort:** Tagesstätte Pulverteich, Pulverteich 12, 20099 Hamburg

### Bestimmt Selbst

Wie geht unterstützte Entscheidungs-Findung?

Wie können Sie als rechtliche Betreuerin oder rechtlicher Betreuer für mehr Selbst-Bestimmung Ihrer Klient\*innen sorgen?

Das Projekt hat dafür eine Methode entwickelt.

Lernen Sie diese Methode kennen.

**Datum:** 27.9.2022

**Uhrzeit:** 18:00 Uhr

**Ort:** Südring 36, 22303 Hamburg

Sie möchten noch mehr über die Methode erfahren?

Der Verein bietet hierfür zwei Fortbildungen an.

### Termin für mehr Selbst-Vertretung

Ihre Entscheidungen sind wichtig!

Haben Sie eine rechtliche Betreuung?

Dann tauschen Sie sich mit Menschen aus, die auch eine Betreuung haben.

Stellen Sie Ihre Fragen.

Zum Beispiel zum Thema: Selbstbestimmtes Leben

**Datum:** 25.10.2022

**Uhrzeit:** 18:00 Uhr

**Ort:** Südring 36, 22303 Hamburg

Sie können auch über Zoom an dem Termin teilnehmen.

### Erfahrungsaustausch für ehrenamtliche Betreuer\*innen

Sie sind ehrenamtliche Betreuerin oder ehrenamtlicher Betreuer?

Dann kommen Sie zu unseren Austausch-Treffen.

Hier können Sie Ihre Fragen stellen und sich mit anderen Betreuer\*innen austauschen.

**Datum:** 26.10. und 14.12.2022

**Uhrzeit:** An beiden Terminen von 10:30 bis 12:00 Uhr

**Ort:** Millerntorplatz 1, 20359 Hamburg

**Datum:** Am 23.11.2022 gibt es zusätzlich einen **online Termin**.

**Uhrzeit:** 10:30 bis 12:00 Uhr.

Alle Termine werden von Julia Schuster begleitet.

**Für alle Termine können Sie sich hier anmelden:**

**Telefonisch:** 040 270 790 0

**Mail:** vl\_betreuungsverein-querschnitt@lmbhh.de

Beachten Sie bitte auch unser Fortbildungs-Programm für das zweite Halbjahr 2022.

**Wir freuen uns über Ihre Anmeldungen**

**Kerrin Stumpf**



**Kerrin Stumpf**  
Elternverein

# BLICK AUF DIE ARBEIT- NEHMER\*INNEN SCHÄRFEN

## Hilke Stein tritt Amt als Mitglied im Aufsichtsrat an.



**Mit dem Blick auf die Arbeitnehmer\*innen in den Aufsichtsrat: Hilke Stein von der Gewerkschaft ver.di tritt im September ihre Arbeit im Aufsichtsrat von Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH an.**

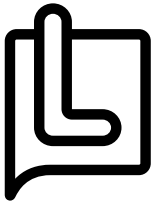
„Mit unterschiedlichem fachlichen Hintergrund sollen die Aufsichtsräte dazu beitragen, dass die Einrichtungen und Dienste auch in Zukunft auf wirtschaftlich stabilen Füßen stehen und durch eine gute Unternehmensführung sichere Unterstützung für die ihnen anvertrauten Menschen mit Behinderungen gewährleisten“, beschrieb der damalige Vorstandsvorsitzende Mario Juers 2009 in Südring Aktuell die Entscheidung, einen Aufsichtsrat für

Leben mit Behinderung Hamburg einzusetzen. Gedacht als Beratungsgremium für den Vorstand, ist der Aufsichtsrat heute eine feste Instanz bei Leben mit Behinderung Hamburg. Er besteht auch 13 Jahre später noch aus Fachleuten unterschiedlicher Disziplinen. Stets mit Blick auf Klient\*innen und Finanzen. Mit Hilke Stein kommt eine weitere Perspektive hinzu. Hilke Stein ist Landesbezirksfachbereichsleiterin im Bereich Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft bei ver.di. Mit ihr zieht erstmals auch der Blick der Arbeitnehmer\*innen in den Aufsichtsrat ein. „Ich hab mich sehr gefreut, als ich gefragt wurde, ob ich diese Aufgabe übernehmen möchte“, sagt Hilke Stein. „Ich hoffe, dass meine Gewerkschaftserfahrung hilfreich sein kann, um

Leben mit Behinderung Hamburg weiter zu entwickeln und als Arbeitgeber attraktiver zu machen.“ Mit dem Beitritt zum Arbeitgeberverband und der Tarifbindung an den Tarif-Vertrag AVH sei Leben mit Behinderung Hamburg schon einen wichtigen Schritt gegangen, betont Hilke Stein: „Jetzt ist es wichtig, sich nachhaltig als gute Arbeitgeber\*in zu etablieren. Die Beratung aus Sicht der Gewerkschaft ist ein wichtiger Schritt dahin.“



**Stefanie Könecke**  
Unternehmenskommunikation



## Hilke Stein ist neues Mitglied im Aufsichtsrat

Den Aufsichtsrat gibt es seit 2009 bei Leben mit Behinderung Hamburg. Er unterstützt und berät den Vorstand.

Aufsichtsrat und Vorstand haben beide das gleiche Ziel: Leben mit Behinderung Hamburg soll gut in die Zukunft geführt werden.

Im Aufsichtsrat sitzen Fachleute aus den Bereichen Finanzen und Eingliederungshilfe. Die Fachleute achten darauf, dass das Geld sinnvoll ausgegeben wird. Damit auch in Zukunft Menschen mit Behinderung gut durch die Mitarbeitenden von Leben mit Behinderung Hamburg betreut werden können.

Hilke Stein möchte den Blick auf eine weitere wichtige Gruppe lenken: Die Mitarbeitenden von Leben mit Behinderung Hamburg. Darin hat sie schon viel Erfahrung. Sie arbeitet in der Gewerkschaft ver.di. Eine Gewerkschaft vertritt die Interessen der Mitarbeitenden.

Hilke Stein freut sich auf ihre neue Aufgabe im Aufsichtsrat. Sie will daran mitarbeiten, dass auch in Zukunft neue Fach-Kräfte bei Leben mit Behinderung Hamburg arbeiten wollen. Hilke Stein beginnt ihre neue Aufgabe im September.

Der Aufsichtsrat von  
Leben mit Behinderung Hamburg

**ver.di**

Hilke Stein vertritt  
die Perspektive der  
Arbeitnehmer\*innen

Der Aufsichtsrat  
unterstützt den Vorstand

Im Aufsichtsrat sitzen Fachleute  
aus den Bereichen Finanzen und  
Eingliederungshilfe



Aus dem Elternverein

# BRUNNENFEST 2022 #INKLUSIVFEIERN

Am 3. Juli trafen sich unsere Vereinsmitglieder zum Höhepunkt der Festivalsaison 2022 im Südring: Endlich gab es nach der Corona-Pause wieder ein Brunnenfest im Hof!

Sich nach langer Zeit persönlich austauschen, machte großen Spaß. Besonders lebhaft ging es während der Preisvergabe der Tombola zu, bei der sich alle versammelten und auf einen Gewinn hofften. Für gute Stimmung sorgte eine Samba-Band, fürs leibliche Wohl eine Grillstation, Kuchenbuffet und ein Erfrischungsstand. Arbeitsgruppen stellten sich vor und die Tagesstätten boten ihre tollen Produkte an. Highlight war ein Zauberspiegel, der Mitnehm-Fotos machte. Eine Ballonkünstlerin überreichte Rosen und Einhörner nach Wunsch. Hüpfburg, Filmvorführungen, Glücksrad ... ein volles Programm. Das Zusammenkommen so vieler Menschen aus dem Verein war einfach



nur schön und zeigte: Leben mit Behinderung Hamburg ist in der Stadt sichtbar und hat dabei trotz aller Krisen in der Welt eine gute Zeit.

**Leben mit Inklusion**

**FAMILIENZEITEN**  
Angebote für Eltern, Kinder und Jugendliche  
September bis Dezember 2022

HAMBURG  
LEBEN MIT BEHINDERUNG  
Elternverein e.V.

Aus dem Elternverein

## FAMILIENZEITEN

Ausgabe September bis Dezember 2022

Die zweite Ausgabe unserer Familienzeiten ist da. Wir freuen uns, Ihnen erneut spannende Veranstaltungen für Familien mit Kindern und Jugendlichen zu präsentieren. Familienzeiten erscheint zweimal im Jahr und löst damit das Herbstspecial ab. Freuen Sie sich auf ein buntes Heft. Sie können die Familienzeiten über Info bestellen: [info@lmbhh.de](mailto:info@lmbhh.de) oder **270 790 - 0**



Aus den Sozialeinrichtungen

# KLINGELNDES MOBIL

**Am 6. Juli hatte die Tagesstätte Gaußstraße die Elbphilharmonie mit ihrem „Klingelnden Mobil“ und drei Musiker\*innen zu Besuch.**

Wir konnten ganz viele außergewöhnliche Instrumente ausprobieren und mit den Profis musizieren. Die Instrumentenauswahl war riesig und vielseitig, hatte einen großen Aufforderungscharakter und die Nutzung der meisten Instrumente war selbsterklärend. Das heißt, selbständig in Aktion kommen!

Alle hatten sehr viel Spaß und Freude dabei. So wurden unter anderem Harfe, Pauken, Kontrabass, diverse Klangschaalen und exotische Instrumente ausprobiert und zusammen musiziert. Auch Tage später war der Besuch noch ein großes Thema. Verbal oder nonverbal mit entsprechenden Gesten wurde immer wieder erzählt, welche Instrumente bespielt wurden und dass sie diese Aktion gern wiederholen würden.

Alle haben Lust auf mehr! Sowohl auf eine Aktion als „Klingelndes Mobil“ in der Tagesstätte Gaußstraße als auch auf einen Besuch in der Elbphilharmonie mit all ihrer Instrumentenwelt.

Herzlichen Dank an das „Klingelnde Mobil“ mit ihrem tollen Team für den außergewöhnlichen Besuch bei uns.



Aus den Sozialeinrichtungen

# FACHTAG KINDERSCHUTZ

**Zum 2. Mal war Leben mit Behinderung Hamburg Mitveranstalter\*in des inklusiven Fachtag Kinderschutz. Am 21. Juni fand dieser im Hamburg Haus statt.**

War beim ersten Fachtag 2017 Leben mit Behinderung Hamburg noch die alleinige Veranstalter\*in, gab es in diesem Jahr mit dem Rauhen Haus, den Elbkindern, der Hanse-

Crew, dem Kinderhospitz Sternbrücke und den Kinderschutzkoordinator\*innen Hamburg eine breit aufgestellte Gruppe von Kooperationspartner\*innen. Rund 90 Teilnehmer\*innen besuchten den Fachtag. Sicherlich wird dies nicht die letzte Veranstaltung dieser Art sein. Denn bis die Träger, die sich mit Kinderschutz beschäftigen, alle Kinder im Blick haben werden, ist es noch ein langer Weg.

# September

3.9.2022



## 16:00 Uhr | Digitale Lese-Stunde

Lesen Sie gern? Oder hören Sie gern zu?  
Machen Sie es sich mit einer Tasse Tee oder Kaffee am Nachmittag gemütlich. Und Renate Elkholy liest Ihnen eine Kurz-Geschichte vor. Eine kurze Geschichte über ein Thema, das Sie kennen. Zum Beispiel über die Liebe oder über Freundschaft. Danach können Sie gemeinsam darüber sprechen.

### ► Digital per Zoom

Anmeldung per Telefon bei Jule Liedmeier: 040 33 42 40 297

7.9.2022



## 19:30 Uhr | Infoabend Behindertentestament

Informationen und Diskussion, um Menschen mit Behinderung über den eigenen Tod hinaus zu unterstützen.  
Referent: Dr. Björn Winkler.

### ► Südring 36, 22303 Hamburg

8.9.2022



## 19:00 Uhr | Unsere Verantwortung: Teilhabe-Assistenz und Pflege

Sie haben einen hohen Unterstützungsbedarf? Oder Sie unterstützen einen Menschen mit komplexen Behinderungen? Dann sind Sie hier richtig! Gemeinsam sind wir laut für eine starke Interessenvertretung. Thema im September: „Das Gespräch mit dem Rechtsanwalt“

### ► Südring 36, 22303 Hamburg

17.9.2022



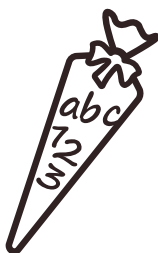
## 7:30 Uhr | Wir fahren nach Sylt

Möchten Sie Sylt kennenlernen?  
Wir fahren mit der Bahn nach Sylt.  
Wir schauen uns Sylt an.  
Und verbringen Zeit am Strand.  
Es gibt ein gemeinsames Mittagessen

### ► Bahnhof Altona, Blume 2000, Scheel-Plessen-Straße17

Anmeldung per Telefon bei Jule Liedmeier: 040 33 42 40 297

22.9.2022



## 19:00 Uhr | Biografie-Arbeit (1. von 4 Veranstaltungen) Wie alles anfang – Fotos usw.

Eltern haben besondere Erinnerungen. Sie können stark machen für ein ganzes Leben. Hier tauschen wir uns aus:  
Wie können wir wirksam Erinnerungen festhalten?  
Was hilft meinem Angehörigen mit Behinderung weiter?

### ► Südring 36, 22303 Hamburg

Anmeldung: Kerrin Stumpf, 040 270 790-0, oder kerrin.stumpf@lmbhh.de

# Oktober

5.10.2022



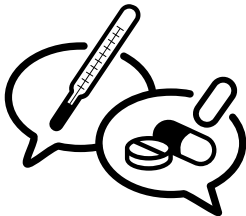
## 10:00 Uhr | Klön-Treff am Vormittag

Mit netten Leuten unterhaltsame Gespräche führen, über „dütt un datt klönen“, mit Hilfe von Tablets (oder Handy) über das freie W-Lan im Internet informieren, oder vielleicht auch was spielen - das ist unser Klön-Treff am Mittwochvormittag. Gerne vorbeischaun!

Die im Aushang ausgewiesenen Corona-Verhaltens- & Hygieneregulungen im Treffpunkt sind einzuhalten.

► **Treffpunkt Harburg, Am Wall 1, Hamburg-Harburg**

6.10.2022



## 19:00 Uhr | Gute Besserung

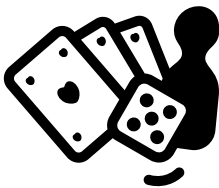
**Welttag der  
Zerebralparese**

Der 6. Oktober 2022 ist Welttag der Zerebralparese. Die Selbsthilfegruppe Gute Besserung bessere Medizin für Menschen mit Behinderung lädt zum Abendbrot und zum Gespräch über aktuelle Probleme in der medizinischen Versorgung ein. Bitte melden Sie sich für unsere Planung gern an.

► **Südring 36, 22303 Hamburg**

Anmeldung unter 040 270790 0  
information@lmbhh.de

21.10.2022



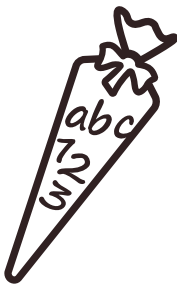
## 16:00 Uhr | Spiele-Treff

Wir treffen uns und spielen gemeinsam. Bitte aktuellen negativen Test mitbringen oder vor Ort testen lassen.

► **Treffpunkt Bergedorf, Kurt-Adams-Platz 9 b, 21031 Hamburg**

Anmeldung unter 040 765 009 52

26.10.2022



## 19:00 Uhr | Biografie-Arbeit (2. von 4 Veranstaltungen) Zusammen – auch später

Eltern haben besondere Erinnerungen. Sie können stark machen für ein ganzes Leben. Hier tauschen wir uns aus:

Wie können wir wirksam Erinnerungen festhalten?

Was hilft meinem Angehörigen mit Behinderung weiter?

**Die Veranstaltung besteht aus vier Terminen:**

**22. September 2022:** Wie alles anfang – Fotos usw.

**26. Oktober 2022:** Zusammen – auch später

**17. November 2022:** Auch für die Assistenz gut

**14. Dezember 2022:** Gut leben!

► **Südring 36, 22303 Hamburg**

Anmeldung bei Kerrin Stumpf, 040 270 790-0,  
oder kerrin.stumpf@lmbhh.de

## Haben Sie Anmerkungen oder Fragen zum Heft?

Dann melden Sie sich gern bei:

**Stefanie Könnecke**  
Redaktionsleitung  
sra@lmbhh.de

Besuchen Sie uns auch bei:

[facebook.com/LebenmitBehinderungHH](https://facebook.com/LebenmitBehinderungHH)

oder im Internet unter:

[www.lmbhh.de](http://www.lmbhh.de)  
[www.derelternverein.de](http://www.derelternverein.de)  
[www.suedring-aktuell.de](http://www.suedring-aktuell.de)

## Glossar

# KONFLIKT

Was hat er mit Teilhabe zu tun? Einer sagt, ich will, der andere sagt, das passt hier nicht oder das verstehe ich nicht. Wer eine Behinderung überwinden will merkt oft, wie schwer das ist. Das kann mit Stress verbunden sein. Jetzt kommt hinzu, dass es nicht ausreicht, eine Einschränkung zu haben oder gut informiert zu sein. Das ist das Teilhaberecht:

Willwas, kriegt was. Willnix = passiertnix. Oft gibt es auch Konflikte, weil es nicht genug Personal gibt. Eine Stelle, die bei Konflikten unterstützt, ist die Ombudsstelle Eingliederungshilfe Hamburg. Recht haben – Recht bekommen – dabei unterstützt die rechtliche Betreuung.

**Kerrin Stumpf**

Der Betreuungsverein für Menschen mit Behinderung hat Platz in der Vereinsbetreuung und kann aktuell Mitbetreuungen anbieten oder auch Übernahmen von rechtlichen Betreuungen im Einzelfall. Melden Sie sich gern im Verein.

---

**Im nächsten  
Südring Aktuell:  
Mode**

**Save the date!**  
17. Dezember  
15:00 bis  
17:30 Uhr

## Adventsmarkt

Der Südring 36  
verzaubert sich  
in einen  
Weihnachtsmarkt.

Der Online-Familienratgeber der Aktion Mensch bietet Informationen und Service für Menschen mit Behinderung und ihre Familien.

